

EFRE



Europäische Union
Investition in Bremens Zukunft
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



BREMEN
BREMERHAVEN
ZWEI STÄDTE. EIN LAND.

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
BREMEN BREMERHAVEN

**BÜRGER
INFO**
2018/2019

NEWS AUS DER PROJEKTFÖRDERUNG

Informieren Sie sich über Neuigkeiten zu den EFRE-Vorhaben und erkunden Sie, was EFRE in Ihrer Nachbarschaft fördert.



INHALTSVERZEICHNIS

EUROPA BEWEGT WAS	4
EFRE-FÖRDERUNG – EUROPA GANZ KONKRET	4
SO VIELSEITIG PROFITIEREN WIR HIER VOR ORT	5
FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES BREMEN	6
Zukunftskonzept Rotorblatt	7
Werkstatt für digitale Medizin	8
Neuer Standort für Faserinstitut	9
FÜR EINE GESUNDE UNTERNEHMENSLANDSCHAFT	10
Gründen aus einer Hand	11
StartUp-Story: Neustart in Bremen	12
StartUp-Story: Entweder ganz oder gar nicht	13
FÜR EINE KLIMAFREUNDLICHERE STADT	14
LED-Leuchten für den Fischereihafen	15
FÜR DIE MENSCHEN VOR ORT	16
Quartiersmeisterei Lehe	17
Strandpark Waller Sand	18
Revitalisierung des Kistner-Geländes	19

Abbildungsverzeichnis

Collage Kistner-Gelände/Waller Sand, eventfive GmbH	Titleseite	© Starthaus/Frank Pusch	Seite 12
© SebastianSchaefer/Shutterstock.com	Seite 02	© FernAkademie Dr. Schmidt	Seite 13
© Shutterstock.com	Seite 03	© eventfive GmbH	Seite 15
© eventfive GmbH, © Fraunhofer IWES	Seite 07	© eventfive GmbH	Seite 17
© eventfive GmbH,	Seite 08	© eventfive GmbH	Seite 18
© ECOMAT, © eventfive GmbH,	Seite 09	© eventfive GmbH	Seite 19
© Starthaus/Frank Pusch	Seite 11	© eventfive GmbH	Rückseite



Liebe Bremer*innen, Liebe Bremerhavener*innen,

intelligent, nachhaltig und integrativ: Die aktuelle Förderperiode des EFRE-Programms 2014-2020 hat mittlerweile Halbzeit. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Bremen und Bremerhaven erhalten gut 103 Millionen Euro von der Europäischen Kommission, um eine intelligente, nachhaltige und integrative Entwicklung im Land Bremen zu fördern. Davon sind bereits 81 Mio. Euro für konkrete Vorhaben von den zuständigen Gremien beschlossen worden.

Im Folgenden informieren wir Sie über den aktuellen Stand der Umsetzung in den vier Förderschwerpunkten und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer aktuellen Bürgerinfo.

Ihr Team der EFRE-Verwaltungsbehörde

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Referat Z3 „Abteilungsübergreifende Aufgaben“

EFRE-Verwaltungsbehörde



EUROPA BEWEGT WAS

... für uns in Bremen

EFRE – das steht kurz für Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Er ist eines der zentralen Förderinstrumente der Europäischen Union mit dem Ziel, das Miteinander in Europa zu stärken. Dafür fließen Finanzmittel aus Europa in die Regionen. So auch nach Bremen.

Wie kommt nun das Geld aus Brüssel nach Bremen und was bringt es tatsächlich?

Die Vertreter*innen der Länder haben im Rahmen der Europa-2020-Strategie Ziele für die Entwicklung der **Europäischen Union** festgelegt. Darunter solche wie „öffentliche und private Investitionen für Forschung und Entwicklung sollen auf 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts gesteigert werden“ oder „Treibhausgas-Emissionen sollen gegenüber 1990 um 20 Prozent sinken“. Wichtige Ziele, welche die Basis u. a. für alle EFRE-Maßnahmen europaweit bilden.

Aber die Förderung achtet auch auf nationale und regio-

nale Besonderheiten: Zunächst werden die Europa-Ziele in einer Partnerschaftsvereinbarung für **Deutschland** feinjustiert. Genau das macht im Anschluss auch jedes **Bundesland** – mit dem jeweiligen Operationellen Programm.

Im Programm des Landes Bremen stehen Ziele und Vorhaben im Fokus, mit denen die Europa-2020-Strategie möglichst wirksam für unsere Region und vor allem für die Bremer*innen und Bremerhavener*innen umgesetzt werden.

Mit Hilfe der EFRE-Mittel werden nun Projekte realisiert, die wirklich etwas bewirken für eine gute Entwicklung Bremens und Bremerhavens. So sorgt Europa ganz direkt – unter anderem auch mit dem Strand-Vergnügen Waller Sand – für mehr Lebensqualität bei uns an der Weser!

EFRE-FÖRDERUNG – EUROPA GANZ KONKRET - Das steckt dahinter

Die Finanzmittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung helfen Regionen mit Entwicklungsrückstand und Strukturproblemen. Sie fördern den Ausbau von Stärken in allen Regionen der EU.

Neben dem EFRE gibt es in Deutschland den Europäische Sozialfonds (ESF), den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Langfristig sollen mit ihnen europaweit Ungleichheiten ausgeglichen sowie der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt gestärkt werden.

Deutschland erhält in der laufenden Förderperiode 2014 bis 2020 knapp elf Milliarden Euro an EFRE-Mitteln. Finanziert werden damit vor allem Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), um Wettbewerb zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen sowie Maßnahmen, die der Forschung, dem technologischen

Fortschritt und dem Klimaschutz dienen. Öffentliche und private Einrichtungen können Finanzhilfen für entsprechende Projekte erhalten.

EFRE-FÖRDERUNG IN BREMEN

Für das Land Bremen sorgen 103 Mio. Euro an EFRE-Mitteln in der Förderperiode 2014 bis 2020 für mehr Beschäftigung, Fortschritt, Unternehmensgründung, Klimaschutz sowie Qualität in benachteiligten Stadtteilen. Die Fördergelder werden grundsätzlich zu 50 Prozent mit nationalen, Landes- oder privaten Mitteln kofinanziert.

SO VIELSEITIG PROFITIEREN WIR HIER VOR ORT

Die Bremer EFRE-Helden

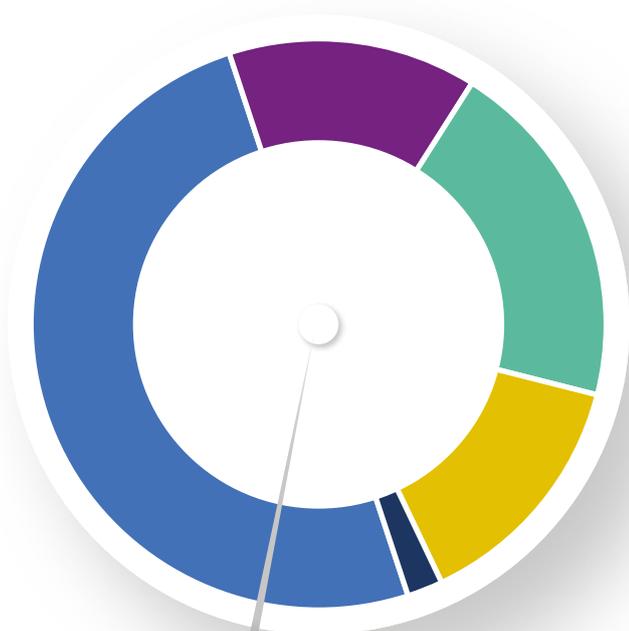
Über 100 Mio. Euro stehen 2014 bis 2020 an EFRE-Geldern für eine bessere Infrastruktur und mehr Lebensqualität im Land Bremen zur Verfügung. Für die aktuelle Förderperiode wurden vier Bereiche festgelegt, für die EFRE-Mittel vergeben werden können.

Wie ist die Ausgangslage in Bremen?

Im EU-Vergleich ist das Land Bremen insgesamt eine stark entwickelte Region. Handlungsfelder im Sinne der EFRE-Förderungen lassen sich bei genauerem Hinsehen dennoch identifizieren: Als Zwei-Städte-Staat und Standort mit stagnierenden Wirtschaftsbereichen ist Bremen vielen Herausforderungen ausgesetzt. Hinzu kommt, dass Probleme in bestimmten Stadt-

gebieten zu sozialer Ausgrenzung und Armut führen. Nicht zuletzt müssen wir als küstennaher Standort, der direkt abhängig von Wasserständen ist, die Entwicklung klimafreundlicher Wirtschafts- und Stadtstrukturen besonders forcieren.

Schon jetzt wird durch den EFRE eine eindrucksvolle Bandbreite an Vorhaben gefördert, um Potenziale in Bremen besser zu nutzen: vom gründerfreundlichen Starthaus über die Forschungseinrichtung MEVIS und eine effizientere Beleuchtung für den Fischereihafen bis zum vitalisierten Kistner-Gelände in Bremerhaven ...



- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation 50%
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU 14%
- Verringerung der CO2-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft 20%
- Integrierte Stadtentwicklung 14%
- Technische Hilfe 2 %

EFRE-Ziele 2014 BIS 2020

<p>INNOVATION Impulse für Forschung und Innovation als Erfolgsfaktoren für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit</p>	<p>KMU Verbesserung der Investitionstätigkeit von Unternehmen sowie der Existenzgründungslandschaft</p>	<p>KLIMA Unterstützung von Energie-Einspar-Projekten in Unternehmen sowie von Klimaschutz in Stadtteilen</p>	<p>STADTENTWICKLUNG Förderung der Quartiere Bremen-Gröpelingen und Bremerhaven-Lehe</p>

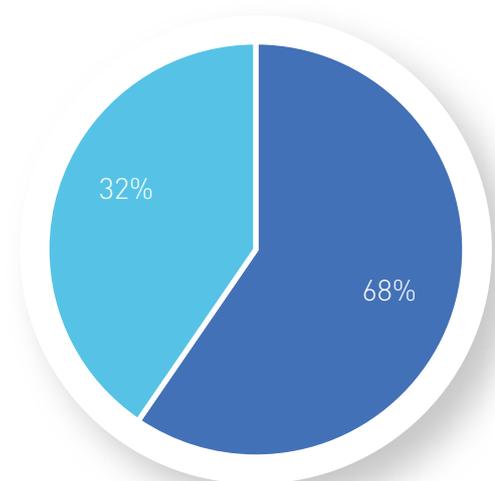
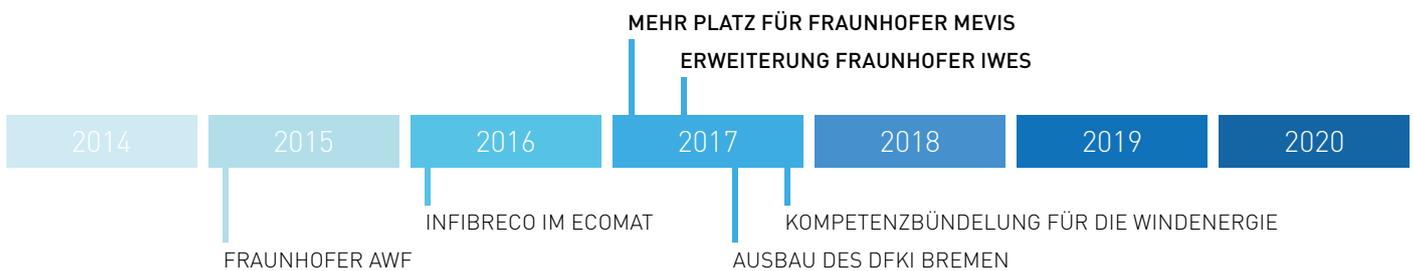
FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES BREMEN

PRIORITÄTSACHSE INNOVATION

Bremen hat bedeutende anwendungsnahe Forschungseinrichtungen, die auch überregional viel beachtet werden. In den bremischen Unternehmen gibt es jedoch Nachholbedarf, was Forschung und Entwicklung angeht. Das ist vor allem deshalb entscheidend, da Forschung und Entwicklung (FuE) wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit und zum nachhaltigen Wachstum beitragen.

Daher wird im Rahmen des EFRE zum einen der Aus-

und Aufbau von Forschungseinrichtungen unterstützt. Im Vordergrund steht dabei deren Funktion als Kooperationspartner für technologieorientierte Unternehmen und KMU im Land Bremen. Zum anderen werden Unternehmen bei ihrer Entwicklung gefördert. Zusätzlich können Verbund- und Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen eine EFRE-Förderung erhalten.



- Bis Ende 2018 wurden 68 % der eingeplanten Mittel in konkreten Projekten gebunden.
- Offene Mittel für diese Förderperiode

In der Förderperiode stehen insgesamt Finanzmittel in Höhe von 102,7 Mio. Euro zur Verfügung, davon 51,35 Mio. Euro aus dem EFRE. Bis Ende 2018 wurden insgesamt 163 Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 70,5 Mio. Euro bewilligt, somit sind 68 % der eingeplanten Mittel bereits in konkreten Projekten gebunden.

Der Auf- und Ausbau von anwendungsnahe Ful-Einrichtungen wird durch 8 Projekte mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 35 Mio. Euro gefördert. Durch den

Ausbau der Forschungsinfrastruktur sollen 144 neue Wissenschaftler*innen in den unterstützten FuE-Einrichtungen arbeiten. Insgesamt sollen 340 Wissenschaftler*innen durch verbesserte FuE-Bedingungen von der Förderung profitieren.

Seit Beginn der Förderperiode wurden in 69 Forschungsprojekte in Unternehmen und Forschungseinrichtungen gefördert. Durch die Cluster- und Netzwerkförderung wurden bisher 11 Cluster unterstützt.



Gebäude des Fraunhofer-Instituts für Windenergiesysteme in Bremerhaven

ZUKUNFTSKONZEPT ROTORBLATT

Fraunhofer IWES forscht für optimiertes Blattdesign

Das Fraunhofer IWES verfügt über eine einzigartige Prüfkompetenz und -infrastruktur und ist weltweit für seine Methoden der Ganzblattprüfung anerkannt. Seit 2011 betreibt das Forschungsinstitut zwei Rotorblattprüfstände für Rotorblätter von bis zu 90 Metern.

Da das Verfahren bei steigenden Blattlängen an seine Grenzen stößt, entwickeln Wissenschaftler*innen am Fraunhofer IWES im Rahmen eines aktuellen Vorhabens neue Prüfmethode. Damit kann die Betriebsfestigkeit der zukünftig sehr langen und sehr elastischen Rotor-

blätter fachlich fundiert und wirtschaftlich verträglich nachgewiesen werden.

Inhaltlich stützt sich das Vorhaben auf das Portfolio der Betriebsfestigkeit von Faserverbundwerkstoffen sowie die Blattsegment-, Blattabschnitts- und Komponentenprüfung. Hinzu kommen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und eine konkrete Prüfstandplanung für die nächste Rotorblattgeneration mit über 100 Metern Länge.



Rotorblattprüfstand IWES



Steigerung der Ful-Kapazitäten in anwendungsnahen Forschungs- und Innovationseinrichtungen



Volumenaufteilung: 4.437.480,00 €
davon EFRE-Mittel: 1.644.740 €
davon nationale öffentliche Mittel: 1.644.740 €
davon FhG/BMBF: 1.148.000 €



08.06.2017 - 31.12.2021



Stadt Bremerhaven

WERKSTATT FÜR DIGITALE MEDIZIN

Fraunhofer MEVIS erhält Neubau



Steigerung der FuE-Kapazitäten in anwendungsnahe Forschungs- und Innovationseinrichtungen



Volumenaufteilung: 18.000.000,00 €
davon FhG/BMBF: 6.000.000 €
davon EFRE-Mittel: 6.000.000 €
davon nationale öffentliche Mittel: 6.000.000 €



01.03.2017 - 31.12.2021



Stadt Bremen

Grundsteinlegung für das neue Institutsgebäude von Fraunhofer MEVIS

Das Fraunhofer MEVIS entwickelt in Bremen Software für die computergestützte Medizin und vereinigt medizinische Bildgebung, bildgestützte Therapie und medizinische Informatik. In enger Kooperation und Interaktion mit Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft werden IT-basierte Systeme für die Diagnose und Therapie bei Erkrankungen von Brust, Leber und Lunge, des Gehirns und Herz-Kreislaufsystems sowie bei Krebserkrankungen entwickelt.

Das Institut, das 2009 in die Fraunhofer Gesellschaft integriert wurde, hat in den letzten Jahren einen kontinuierlichen, expansiven Entwicklungsprozess durchlaufen. Die anfängliche Mitarbeiterzahl ist von 10 im

Jahre 1995 auf mittlerweile 136 angestiegen, Tendenz weiter steigend. Durch diesen Wachstumsprozess sind die räumlichen Unterbringungsmöglichkeiten am jetzigen Standort erschöpft. Um das prognostizierte weitere Wachstum des Instituts und damit eine Ausweitung der FuE-Kapazitäten zu ermöglichen, ist ein Institutsneubau erforderlich.

Der Neubau soll ca. 2 700 m² umfassen und Platz für mehr als 200 Mitarbeiter bieten. Neben Büro, Seminar- und Besprechungsräumen werden auch Laborflächen, Flächen für Demonstrationen, Lager, Archiv und Sozialräume und IT-Server Räume umgesetzt.

Baustelle Institutsgebäude von Fraunhofer MEVIS Dezember 2018



NEUER STANDORT FÜR FASERINSTITUT

Bremer Baustein für den Leichtbau

Das Faserinstitut Bremen (FIBRE) wird einen zweiten Standort im neu entstehenden Leichtbauzentrum EcoMaT in der Airport Stadt eröffnen. Als wissenschaftlicher Hauptakteur des EcoMaT, plant das Faserinstitut Bremen (FIBRE) seine Kompetenzen auf dem Gebiet der Faserverbundwerkstoffe weiterentwickeln, allen Partner zur Verfügung zu stellen und damit selbst zu wachsen.

Durch die Nähe zu den Partnern im EcoMaT erwartet das FIBRE zusätzliche Impulse für technologische und materialwissenschaftliche Bedarfe aus der Industrie von verschiedensten leichtbaurelevanten Branchen und Forschungseinrichtungen.

Die für den neuen Standort erforderliche FuE Infrastruktur, in Form der wissenschaftlichen Geräteausstattung für das Labor und Technikum des EcoMaT, wird durch den EFRE gefördert.

Dabei sind die Technologien so gewählt, dass sie auf Kompetenzen des Instituts aufsetzen, die Prozesskette „Von der Faser zum Faserverbundbauteil“ vervollständigen und sich inhaltlich gegenseitig ergänzen. Dadurch kann das FIBRE zukunftsweisende Technologien für den Leichtbau mit polymeren Faserverbundstoffen erforschen, weiterentwickeln und in eine industrielle Anwendung überführen.



ECOMAT Forschungs- und Entwicklungszentrum auf vier Stockwerken

Steigerung der FuE-Kapazitäten in anwendungsnahen Forschungs- und Innovationseinrichtungen

Volumenaufteilung:
davon öffentliche Mittel: 950.000,00 €
darunter EFRE-Mittel: 475.000,00 €

16.01.2017 - 30.06.2020

Stadt Bremen



Symbolische Schlüsselübergabe mit Keycard, Eröffnungsfeier im April 2019

FÜR EINE GESUNDE UNTERNEHMENSLANDSCHAFT PRIORITÄTSACHSE KMU

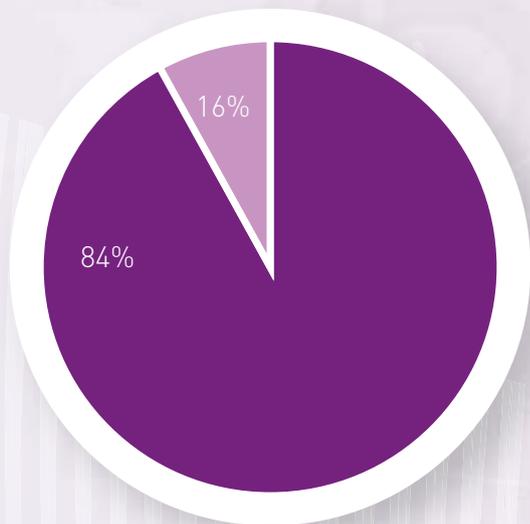
Unternehmen, die investieren, sichern ihre Zukunftsfähigkeit und damit auch die Arbeitsplätze. Bremer Unternehmen tätigen – mit Blick auf alle Branchen und Größen – weniger Investitionen im Vergleich mit anderen westdeutschen Großstädten. Im Rahmen einer Darlehensförderung werden EFRE-Gelder vor allem kleinen und mittleren Unternehmen angeboten, sodass sie in der Lage sind mehr zu investieren. Investiert werden kann zum Beispiel in neue Maschinen, Ausrüstungen und bauliche Anlagen. Entsprechende

Maßnahmen sorgen für neueste technische Standards bei Produkten und Verfahren sowie verbesserte unternehmensinterne Abläufe.

Auch die Gründung neuer Unternehmen sorgt für mehr Arbeitsplätze und eine Bereicherung der Unternehmenslandschaft in Bremen und Bremerhaven. Daher steht zudem die Förderung von Existenzgründung und von jungen Unternehmen im Fokus des Bremer EFRE-Programms.



Ruth stärkt unternehmerischen Mut.



- Bis Ende 2018 wurden 84 % der eingeplanten Mittel in konkreten Projekten gebunden.
- Offene Mittel für diese Förderperiode

In der Förderperiode stehen insgesamt Finanzmittel in Höhe von 27,76 Mio. Euro zur Verfügung, davon 13,88 Mio. Euro aus dem EFRE. Es wurden insgesamt neun Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 23,38 Mio. Euro bewilligt.

Dies entspricht einer sehr hohen Bewilligungsquote von 84 % der verfügbaren Finanzmittel. Durch die geförderten Vorhaben wurden bereits 36 wissens-/technologieorientierte Neugründungen und 3.500 Gründungsberatungen unterstützt.



Aufnahme des StartUps PlanBlue in den Raumfahrtinkubator ESA BIC im Mai 2019

GRÜNDEN AUS EINER HAND

Aus B.E.G.IN wird Starthaus

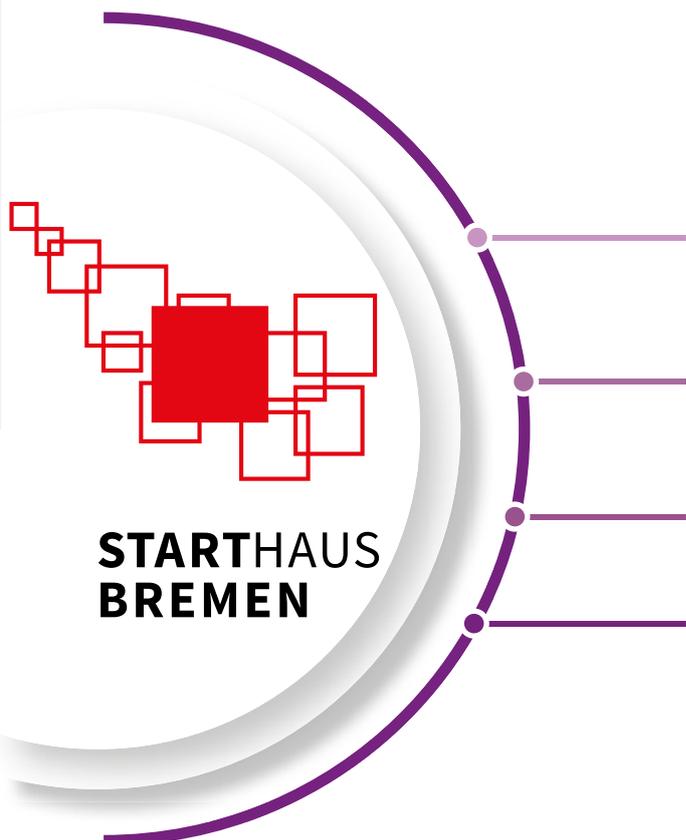
Im neuen Bremer Starthaus werden alle Angebote der Existenzgründungsunterstützung in einer so genannten One-Stop-Agency gebündelt.

Unter dem Dach der Bremer Aufbaubank (BAB) werden ab sofort verschiedene Gründungsangebote gebündelt und durch den EFRE Bremen gefördert. Der neue Standort am Domshof garantiert kurze Wege zwischen dem Starthaus und den Gründer*innen. Räumlichkeiten für Seminare und temporäre Arbeitsplätze schaffen zudem eine lebendige Atmosphäre, die es möglich macht, mit frischem Wissen direkt loszulegen. Zum

Verweilen und Ideen schmieden lädt ein angeschlossenes Café ein.

Die Gründer*innen erhalten im Starthaus fachliche Beratung, Informationen zu Finanzierungs- sowie Qualifizierungsangeboten und stehen im Austausch mit Experten.

Das Starthaus dient allen Gründungsinteressierten (Gründer*innen, StartUps und Jungunternehmen) künftig als erste Anlaufadresse. Dazu wurde die B.E.G.IN-Gründungsleitstelle mit der Bremer Aufbaubank verschmolzen. Relevante Förderangebote bestehend aus Information, Beratung, Coaching und Finanzierung werden zukünftig an einem Ort (physisch und virtuell) angeboten.



**STARTHAUS
BREMEN**

- 
 Prioritätsachse 2 - Die KMU-Achse
 Spezifisches Ziel 4:
 Steigerung der Gründungsaktivitäten
- 
 Volumenaufteilung: 3.000.000,00 €
 davon EFRE-Mittel: 1.500.000,00 €
 davon nationale öffentliche Mittel: 1.500.000,00 €
- 
 01.01.2018 - 31.12.2019
- 
 Stadt Bremen

STARTUP-STORY: NEUSTART IN BREMEN

Jiani Chen ist mit ihrem Start-up App CN in Bremen angekommen

Jiani Chen ist frische Neu-Bremerin. Die quirlige Chinesin gründete in der Hansestadt das Start-up App CN und will jetzt international durchstarten. In China aufgewachsen, lebte die junge Chinesin bis vor einigen Monaten in Tel Aviv und hatte von Bremen bisher nur entfernt gehört. Jetzt arbeitet sie in ihrem eigenen Start-up, hat Mittelmeersonne gegen norddeutsches Schmuddelwetter ausgetauscht.

Für die 24-jährige hat Bremen zahlreiche, liebenswerte Eigenheiten. „Ich liebe die ganzen Fahrradfahrer! Das gibt es in China so nicht, dort nutzen die Menschen Autos, den Nahverkehr oder Elektroscooter.“ Eine ihrer ersten Anschaffungen war daher auch ein eigenes Rad. Neben ihrer neu gewonnenen Mobilität genießt sie die Bücherläden der Hansestadt – in China eine Seltenheit, da dort jeder auf dem Smartphone lese.



Warum die Deutschen Smartphone-Dinosaurier sind
Chen ist Expertin für Apps. In China sowie in Tel Aviv, wo sie ihr Zweitstudium absolvierte, arbeitete sie in der Distribution und Vermarktung von Smartphone-Apps für den chinesischen Markt. Mit ihrem Startup, der App CN GmbH, ist sie nun eigenständig unterwegs.

Ihr Ziel: Westlichen Firmen den Zugang zu einem gigantischen Markt eröffnen. 800 Millionen Chinesinnen und Chinesen gehen täglich mit dem Smartphone ins Internet, zwei Drittel von ihnen zahlen mobil, Bargeld hat ausgedient. „Die Mobilkultur unterscheidet sich deutlich von der in Deutschland. Wir kleben geradezu am Smartphone, machen alles darüber, zum Beispiel bestellen wir im Restaurant über Apps“, sagt die junge Frau, die gebürtig aus Hangzhou stammt, der Millionenstadt, in der auch der größte Internetkonzern Chinas, Alibaba, seinen Sitz hat. Für Unternehmen aus dem Ausland sei der Mobilmarkt daher ein sehr lukratives Feld, „eine Goldmine“, wie Chen es ausdrückt. Neben dem Start helfe sie auch bei der Promotion – also der Vermarktung von Apps. Denn in dem Riesenmarkt ist die Konkurrenz groß.

© Starthaus: Stories über Gründer*innen als Umsetzungsbeispiel für das EFRE geförderte Projekt Starthaus.

Gründerin Jiani Chen betreut Kunden weltweit



STARTUP-STORY:

ENTWEDER GANZ ODER GAR NICHT

Frederik Schmidt gründet Fernakademie für Erwachsene

Frederik Schmidt hat mit seiner FernAkademie Dr. Schmidt den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt – in einem hart umkämpften Markt. Wie er für sich dabei seine Existenzgründer-Erfolgsformel fand. Wer an ein Fernstudium denkt, dem fallen häufig die Werbungen der großen Anbieter ILS oder der Fernuni Hagen ein – oder neuerdings Onlinekursanbieter wie Udemy oder Coursera. Der Markt scheint aufgeteilt. Für Dr. Frederik Schmidt aber nicht. Er hat seine Lücke gefunden. 2015 startete der Wahlbremer seine „FernAkademie Dr. Schmidt“ und kann mit ihr heute fünf staatlich zertifizierte Programme anbieten.

Die Freiheit der Selbstständigkeit nutzen

Freude am Lehren und andere von seinem Wissen profitieren lassen, das waren die Motive des 37-Jährigen als er seinen ersten Kurs „Mikroökonomik“ konzipierte und von der „Zentralstelle für Fernunterricht“ ZFU zertifizieren ließ.

Nach zwei Jahren nebenberuflichem Engagement fiel die Entscheidung, die Fernakademie hauptberuflich zu betreiben. Schmidt gab seinen Job auf und konzentrierte sich ganz auf den Aufbau seines Unternehmens. „Ich genieße die Freiheit als Selbstständiger. Ich kann entscheiden, wo es lang geht, was in meinem Unternehmen passiert, das ist wunderbar“, ist der Gründer begeistert. Mit seinem Kursangebot platziert er sich heute neben den großen Anbietern als Spezialist. „Die Kursteilnehmer*innen profitieren sowohl



Wer einen Kurs abschließt und die Prüfung besteht, kann ein Zertifikat sein eigen nennen © FernAkademie Dr. Schmidt

vom fachlichen Wissen und meinen Erfahrungen in der Industrie – und da wir als Anbieter relativ klein sind, ist der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Kursteilnehmenden unmittelbar. Das haben wir anderen voraus.“

© Starthaus: Stories über Gründer*innen als Umsetzungsbeispiel für das EFRE geförderte Projekt Starthaus.

Gründer und Leiter der Fernakademie: Dr. Frederik Schmidt



FÜR EINE KLIMAFREUNDLICHERE STADT PRIORITÄTSACHSE KLIMASCHUTZ

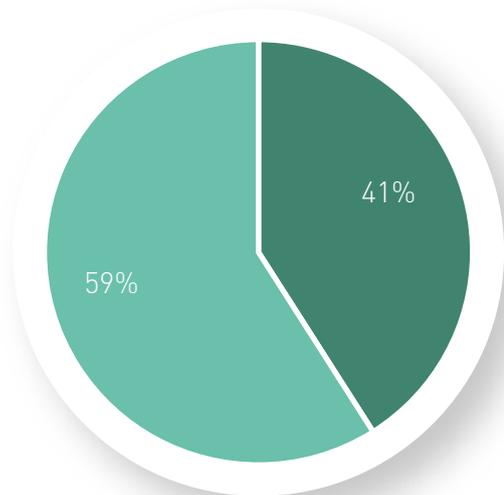
Bei Unternehmen liegt ein großes Potenzial, um CO₂-Emissionen im Land Bremen zu senken. Betriebsanlagen und Großbetriebe verbrauchen viel Energie und können umso mehr einsparen. Genau diese Stellschraube soll mit einer gezielten EFRE-Förderung genutzt werden. Unternehmen, die in Energieeffizienz investieren wollen, werden dabei finanziell unterstützt. Aber auch die Beratung zu Möglichkeiten der besseren Energieeffizienz werden gefördert. So wird das teilweise fehlende Know-how zur Energiebilanzierung ausgeglichen und der Zugang zu entsprechenden Aktivitäten

erleichtert. Auch die Beratung für Verbraucher*innen und öffentliche Einrichtungen ist förderfähig.

Stadtstaaten haben wegen ihrer räumlichen Konzentration und kurzen Entscheidungswege die Chance, konzentrierte und ganzheitliche Handlungsmöglichkeiten zur CO₂-Reduktion zu entwickeln. Daher liegt ein weiterer EFRE-Schwerpunkt auf der Förderung integrierter Klimakonzepten für gewerblich genutzte Gebiete.

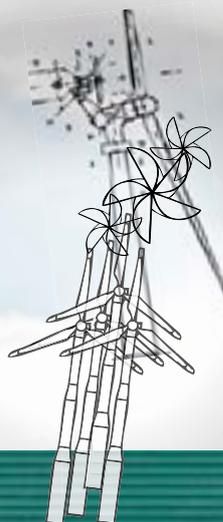
In der Förderperiode stehen insgesamt Finanzmittel in Höhe von 39,56 Mio. Euro zur Verfügung. Davon 19,78 Mio. Euro aus dem EFRE. Bis zum Ende 2018 wurden insgesamt sechs Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 16,26 Mio Euro bewilligt, dies entspricht 41 % der Mittel, die für die Achse insgesamt eingeplant sind.

In Bremerhaven wurden zwei investive Projekte zur CO₂-Einsparung bereits abgeschlossen.



- Bis Ende 2018 wurden 41 % der eingeplanten Mittel in konkreten Projekten gebunden.
- Offene Mittel für diese Förderperiode

Eco macht sich stark gegen den Klimawandel.





Im Vordergrund zwei alte Quecksilberdampfleuchte, dahinter die frisch installierten LED-Leuchten.

LED-LEUCHTEN FÜR DEN FISCHEREIHAFEN

Sparsame Straßenbeleuchtung in Bremerhaven

Die Straßenbeleuchtung im Fischereihafen wurde modernisiert. Alte Quecksilberdampfleuchten wurden gegen sparsame LED-Leuchten ausgetauscht. Diese Maßnahme senkt nicht nur die Stromkosten um ein Vielfaches, sondern schont auch noch das Klima.

Rund 263 Straßenlampen im Fischereihafen wurden umgerüstet und mit modernen LED-Leuchten ausgestattet. Die LED-Technik zeichnet sich durch eine hohe Effizienz aus. Durch die Umstellung werden der Energieverbrauch und somit auch die CO₂-Emissionen reduziert. Eine Maßnahme, die das Klima schont und die Stromkosten senkt.

Im Rahmen der EFRE-Förderung wurden 263 LED-Leuchten verbaut. Insgesamt lässt sich dadurch eine Energieeinsparung von 121.549 kWh/a erzielen.



Prioritätsachse 3 - Die CO₂-Achse
Spezifisches Ziel 6: Senkung der CO₂-Emissionen in bestimmten städtischen Gebieten



Volumenaufteilung: 189.494,00 €
davon EFRE-Mittel: 94.747,00 €
davon nationale öffentliche Mittel: 94.747,00 €



30.05.2018 - 30.06.2019



Stadt Bremerhaven

Neue LED-Leuchten im Fischereihafen.

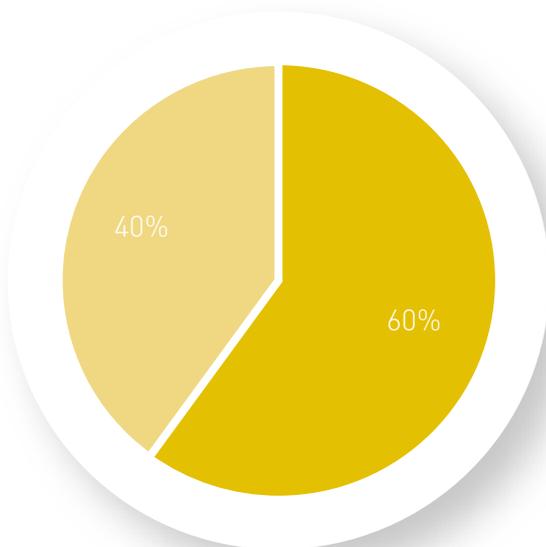
FÜR DIE MENSCHEN VOR ORT

PRIORITÄTSACHSE STADTENTWICKLUNG

Bremen hat viele Gesichter – darunter auch Stadtteile, die vor großen Herausforderungen stehen. Bremen Gröpelingen und Bremerhaven Lehe gehören dazu. EFRE-Gelder helfen dabei, diese Stadtteile zu stabilisieren und die Lebensqualität hier zu verbessern. Das geschieht vor allem durch die Unterstützung integrierter Maßnahmen, die sowohl auf die Verbesserung des Bildungsniveaus und der Beschäftigungsfähigkeit der

Quartiersbevölkerung, als auch auf die Stärkung der in diesen Sozialräumen verankerten Ökonomien abzielen.

Um die Abwärtsspirale in diesen Quartieren zu stoppen, werden infrastrukturelle, bauliche und stadtgestalterische Maßnahmen gefördert. Das gilt insbesondere für die Orte, die eine Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaft des Quartiers besitzen.



In der Förderperiode stehen insgesamt Finanzmittel in Höhe von 27,78 Mio. Euro zur Verfügung, davon 13,89 Mio. Euro aus dem EFRE. Es wurden insgesamt 12 Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten von knapp 16,5 Mio. Euro bewilligt, dies entspricht rund 60 % der Mittel, die für die Achse insgesamt eingeplant sind.

Darunter befinden sich zehn Projekte zur Unterstützung von Stadtteilinitiativen und Quartiersmeistereien mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 3,75 Mio. und zwei Projekte zur Stadterneuerung/wirtschaftliche Wiederbelebung („Waller Sand, Kistner Gelände) mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von in Höhe von 12,74 Mio. Euro.

- Bis Ende 2018 wurden 60 % der eingeplanten Mittel in konkreten Projekten gebunden.
- Offene Mittel für diese Förderperiode

Emil macht das Leben in Bremen attraktiver.





Quartiersmeisterei Lehe, Stadtrundgang am 23.05.2019

QUARTIERSMEISTEREI LEHE

Projekte für die Menschen in Bremerhaven Lehe

Die Quartiersmeisterei Lehe ist der Anlaufpunkt im Stadtteil für Unternehmen und Bewohner*innen. Mitten-drin gelegen, fördert sie die Stadtteilentwicklung. Die Kolleg*innen vor Ort bringen Akteure zusammen,

nehmen sich den Problemen an und suchen - gemeinsam mit Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Vereinen und Anwohner*innen - nach Lösungen.

68%

Prioritätsachse 4 -
Stadtentwicklungsachse
Spezifisches Ziel 7:
Stabilisierung benachteiligter
Sozialräume und ihrer lokalen
Ökonomien

Volumenaufteilung:
1.524.500,00 €
davon nationale öffentliche
Mittel: 762.250,00 €
davon EFRE-Mittel:
762.250,00 €

01.07.2015 - 31.12.2020

Stadt Bremerhaven

Stadtrundgang durch das Goethequartier im Mai 2019



Baubeginn Strandpark Waller Sand im August 2017

STRANDPARK WALLER SAND

Neues Freizeit- und Naherholungsgebiet an der Weser

Am Wendebecken, dem nordwestlichen Ende der Überseestadt, können Bremer*innen ab sofort am Strand den Blick auf das Wasser genießen.

Dort wo früher noch eine unattraktive Steinschüttung zu finden war, ist ein neues Freizeit- und Erholungsgebiet für die Überseestadt und die angrenzenden Stadtteile Gröpelingen und Walle entstanden. Im Zuge der Projektumsetzung wurde auch das Areal rund um

den Molenturm neugestaltet.

Der Strand dient der Naherholung und dem Hochwasserschutz zugleich. Sand rückt anstelle der Steine, eine Bepflanzung schmückt den Uferbereich, ein sanfter Übergang zwischen Land und Wasser, kurz der Waller Sand, entstand. Ein kleiner Wehrmutstropfen: Aufgrund des regen Schiffsverkehrs wird das Baden an dieser Stelle allerdings nicht möglich sein.



Prioritätsachse 4 - Stadtentwicklungsachse
Spezifisches Ziel 7: Stabilisierung benachteiligter Sozialräume und ihrer lokalen Ökonomien



Volumenaufteilung: 9.905.288,00 €
davon nationale öffentliche Mittel: 5.565.288,00 €
davon EFRE-Mittel: 4.340.000,00 €



28.04.2017 - 30.06.2022



Stadt Bremen

REVITALISIERUNG DES KISTNER-GELÄNDES

Neues Leben an der Bremerhavener Geeste



Prioritätsachse 4 - Stadtentwicklungsachse
Spezifisches Ziel 7: Stabilisierung benachteiligter Sozialräume und ihrer lokalen Ökonomien



Volumenaufteilung: 6.564.500,00 €
davon nationale öffentliche Mittel:
3.994.500,00 €
davon EFRE-Mittel: 2.570.000,00 €



07.09.2016 - 31.12.2020



Stadt Bremerhaven

Das ca. 4,2 ha große Kistner-Gelände im Stadtteil Lehe lag seit der Insolvenz des Baugeschäftes H. F. Kistner im Jahre 2005 brach. Es weist mit seiner zentralen, verkehrsgünstigen und landschaftlich reizvollen Lage direkt am Wasser ein exzellentes Entwicklungspotenzial

auf. Nun wird das Gelände zwischen Hafenstraße und Geeste wiederbelebt. Mit einer Mischung aus Nahversorgung, Einzelhandel, Dienstleistungen, Wohnbebauung und Kultur soll ein neuer attraktiver Anlaufpunkt in Lehe entstehen.

Abbrucharbeiten Kistner-Gelände 2018



EFRE
macht
Bremen
stark!



V.l.n.r. Saskia Lüllmann und Vera Rehenbrock aus dem EFRE-Team beim Europafest auf dem Bremer Marktplatz.



Europäische Union
Investition in Bremens Zukunft
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



www.efre-bremen.de

www.efre-karte.de